



Auf 140 Seiten hat Horst Kayling in seinem Buch die Eindrücke einer Alpentour zusammengefasst.

Das Foto zeigt ihn bei einer Rast während der vierwöchigen Wanderung.

Fotos: privat/Ruth Weitz

# Im Einklang mit der Natur

**Buchvorstellung:** Horst Kayling hat seine Eindrücke von einer Alpentour zu Papier gebracht – Heute Lesung

**OBERNBURG.** Geschrieben hat Horst Kayling schon immer gerne, bereits als Kind. Nun hat er sein erstes Buch herausgebracht. »Über die Alpen und zu anderen fernen Zielen« ist der Titel. Das Buch handelt von einer ungewöhnlichen Reise.

»Dieses Buch soll sein wie meine Aquarelle: detailliert und grundehrlich« ist im Vorwort zu lesen. Dieser Satz sagt schon viel über den Menschen aus, der seine Erlebnisse zu Papier gebracht hat. Bereits durch seinen Beruf ist Horst Kayling geprägt, genau zu arbeiten. Er ist studierter Maschinenbauingenieur, war lange Jahre in der Forschung tätig und später selbstständiger Konstrukteur. Der gebürtige Lippstädter ist aber keineswegs ein »verkopfter« Typ. Er hat viel Sinn für Humor, liebt Wilhelm Busch, ist als Maler künstlerisch tätig, liest viel und kann sich stundenlang in der Natur ergehen, um sich an ihrer Schönheit zu erfreuen. Dazu kommt noch die Leidenschaft, Erlebtes und prägnante Eindrücke zu dokumentieren, so dass auch andere daran teilhaben können.

Mit einem spitzbübischem Seitenblick zu seiner Ehefrau erklärt er: »Bei allem, was ich tue, hat mich meine Frau nie gebremst.«. Fast 40 Jahre ist der

67-Jährige mit Ursula verheiratet. Er hat sie in Aschaffenburg kennen gelernt, als er bei einem großen Konzern in Frankfurt beschäftigt war. Ursula Kayling ist eine waschechte Aschaffenerin, hatte von Grafik auf Pädagogik umgesattelt, um später als Erzieherin zu arbeiten. Nicht nur die Neigung zum einfachen Leben teilt sie mit ihrem Mann, sondern auch die Liebe zur Natur.

» Man braucht nicht viel, um glücklich und zufrieden zu sein. «

Horst Kayling, Buchautor

Die beiden haben ein kleines Holzhäuschen in der Nähe von Aschaffenburg, mitten im Wald, wo es sie oft hinzieht, nicht nur der Romantik wegen. Das Häuschen hat Horst Kayling selbst gebaut. Beide sind in ihren Ansprüchen bescheiden. »Man braucht nicht viel, um glücklich und zufrieden zu sein«, meinen sie übereinstimmend.

An dem Buch ihres Mannes hat Ursula Kayling nicht unmaßgeblich mitgewirkt und kommt auch häufig darin vor. Immer wieder laufen die Fäden bei

ihr zusammen, obwohl Horst Kayling bei seinem Marsch über die Alpen auf sich alleine gestellt war. Per Telefon blieb das Paar in Verbindung. Wenn es mal hakte, war Ursula diejenige, die ihm Mut zusprach und von zu Hause aus die finanziellen Dinge regelte. Das war besonders nötig, als Horst Kayling in den österreichischen Alpen seine Kreditkarte verloren hatte und eine Übernachtung bezahlen musste.

»Ich hatte mir von Anfang an vorgenommen, dass ich die Reise abbreche, wenn es Schwierigkeiten gibt«, berichtet Horst Kayling. Seine Etappen hat er danach ausgerichtet, dass am Zielpunkt ein Bahnhof in der Nähe ist. Meist übernachtete er in Hütten oder unter dem Sternenhimmel. »Ein unglaubliches Gefühl, so richtig eins mit der Natur zu sein«, beschreibt er seine Eindrücke. In den Rucksack hat er nur das gepackt, was er unbedingt brauchte, die Marschverpflegung unterwegs ergänzt. »Ich hatte immer Appetit auf Thunfisch«, erzählt er. Er komme sowieso mit wenig aus, schlecht verzichten allerdings könne er auf den abendlichen Schluck Bier. Eine der größten Freuden sei es gewesen, ein kühles Helles zu zischen. Die Erlebnisse dieser Alpenreise in ein Buch zu packen,

hat Horst Kayling nicht geplant. Wie andere Reiseberichte auch, hat er sie in einem Tagebuch zusammengefasst. Als er seine Aquarelle zu den Texten in einem Obernburger Laden kopierte, hat er das Interesse des Inhabers geweckt, der ihm empfahl, Kontakt mit Marlene Rudolf vom Buchkabinett aufzunehmen. Sie hatte Horst Kayling geraten, seine Zusammenfassung dem Regiokom-Verlag in Aschaffenburg anzubieten. »So ist daraus ein Buch geworden«, sagt der Autor und ergänzt: »Es ist vom ersten bis zum letzten Satz authentisch und ohne Schnörkel.«

Für Horst Kayling ist der Durst nach Abenteuer damit aber noch lange nicht gestillt. »Ich möchte gerne noch fliegen lernen«, bekennt er und überlegt, wann er sich bei der Flugschule in Mainbullau anmelden soll.

Ruth Weitz